

DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Förderverein zur Pflege der Heimatgeschichte und des Brauchtums Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

72. Ausgabe, Redaktionsschluss 10.09.2018

erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Festwochenende "1000 Jahre Altenrode" 14. bis 16. September 2018



- Ein verhängnisvoller Tiertransport
- Schützenfest 2018 die neuen Majestäten
- Hinweis zur Erinnerung -
- "Mitmachen statt Meckern"
- Ortsgruppe der Volkssolidarität Darlingerode
- Wat dä Buer nich kennt, oder doch
- Heimatfreunde aus Darlingerode, Langeln und Lucklum trafen sich in der Vorharzgemeinde
- Humanas Seniorenpark
- Briefkasten wieder an alter Stelle
- Der Hirsch röhrt im Juli im Harz
- Festschrift "1000 Jahre Altenrode" wieder verfügbar
- Artikel über das Ende des Krieges in Darlingerode
- Aufruf

- Archäologische Untersuchung Burgberg (Kapitelsberg) Darlingerode
- Da wohnen, wo andere Urlaub machen
- Reparatur oder Neugestaltung erforderlich
- 11 "Schöner Schädling"
- 11 Die Harburg ein historisches Ausflugsziel wieder eröffnet

Das Sommerfest 2018 im Komturhof

13 Das Sommerfest 2018

14 Ausflug mit dem Seniorenverei

15 Termine...

Der "Daringeröder Kurier" sucht immer

Von Bürgern für Bürger vir immer

Burgern für Bürger vir immer

Sucht immer

Bürgern für Bürger vir immer

Sucht immer Bitte melden!

Kurier@komturhof-darlingerode.de

- Hinweis zur Erinnerung -

Ab dieser dritten Ausgabe in diesem Jahr werden sich Preise

8.00 Euro/Jahr

1,50 €uro/Heft

5,00 Euro /Jahr (1,25 €/Heft)

Liebe Leserin, lieber Leser des "Darlingeröder Kurier"!

Redaktionsteam des "Darlingeröder Kurier"

Ein verhängnisvoller Tiertransport

Wir schrieben das Jahr 1984. Ich war als Wellensittichzüchter seit 1977 im Verein des VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) Ortsgruppe Wernigerode Ziergeflügel und Exoten.

Durch meinen Bruder hatte ich schon seit 1983, der in Heidelberg wohnte, Kontakt zu einem Wellensittichzüchter aus Eppelheim. Da ich gerne mal frisches Blut in meine Zucht haben wollte, wollte ich von diesem Züchter ein Paar Wellensittiche haben. Ich stellte also an das Aushandelsministe-

teilweise ändern

Zusendung per Briefpost:

Abo = Lieferung Frei Haus:

Kauf in den Auslagegeschäften:

rium einen Antrag für eine Einfuhrerlaubnis, die aber abgelehnt wurde. Also versuchte ich es auf illegalem Wege. Da ich meine kranke Mutter im Mai 1984 besuchen durfte, fand ich die Gelegenheit, bei dem gesagten Zuchtfreund ein Paar Schauwellensittiche zu bekommen. Gut verstaut in 2 Kästen, standen sie in der Innentasche meines

Handgepäcks, als ich am 25. Mai die Rückreise von Heidelberg über Bebra-Gerstungen, was damals Grenzbahnhof war, in Richtung Heimat antrat. Kurz vor 24 Uhr passierte der Interzonenzug den Grenzbahnhof Gerstungen. Alle Türen und Fenster wurden verschlossen. Ich saß mit einem Ehepaar in einem Abteil. Es wurde mucksmäuschenstill in den Abteilen, es kamen nämlich die Passkontrolle in Form von 2 uniformierten Grenzbeamtinnen durch. Bei mir und auch dem neben mir sitzenden Ehepaar war alles in Ordnung. Im Moment war ich erleichtert, was aber nicht lange anhielt, denn die Zollkontrolle kam noch durch. Meine Vögel in der Tasche sagten keinen Pieps. Nur hatte ich im Zollvermerk stehen, dass ich das neue Artenschutzgesetzbuch mitbrächte. Ich bekam einen Schreck, als eine der Beamtin in das Buch sehen wollte, was in meinem Handgepäck unter

den 2 Kästen wo die Sittiche drin waren lag. Und was ist das? Als sie die Kästen mit den Wellensittichen sah! Nicht einmal bitte sagte sie, folgen sie mir, sondern nur kommen sie mal mit. Ich stieg aus in Begleitung einer Beamtin und der Zug fuhr weiter Richtung Eisenach-Leipzig.

In der Grenzkontrollstube wurde ich von 3 Grenzbeamtinnen empfangen, durfte erstmal meinen Koffer öffnen, alle Sachen rausholen und vor diesen Damen ausbreiten. Dann musste ich mich entblößen und man guckte mir ins Gesäß, ob ich doch nicht darin Westgeld versteckt hätte. Konnte mich wieder anziehen und die rausgelegten Sachen aus

dem Koffer wieder einpa-

sittiche unter die Lupe. Eine dieser Beamtin sagte im barschen Tone, dass sie mir die Tiere wegnehmen müssen! Ich kam in Fahrt und sagte, auch im schroffen Ton, dann schmeiße ich sie ihnen vor ihre Füße! Ich ließ sie mir nicht weg-

Nun kamen die 2 Wellen-

nehmen. Schließlich riefen sie einen Grenzveterinär an, der auch nach anderthalb Stunden Wartezeit kam, besah sich die Tiere und die nummerierten Fußringe der Tiere und äußerte sich barsch, ich dürfte sie behalten, müsste aber am nächsten Tag den Kreistierarzt (damals Dr. Wolf) die Tiere vorzeigen und in Quarantäne nehmen.

Man begleitete mich (2 bewaffnete Grenzerinnen) zum Zivilbahnhof nach Gerstungen, wo ich kurz nach 4 Uhr morgens in Richtung Eisenach mit dem Personenzug weiterfahren konnte und einen halben Tag später zu Hause ankam. Dazu muss man noch sagen, ich brauchte den Tierarzt am nächsten Tag nicht erst anrufen. Er wusste schon Bescheid, denn der Grenzveterinär hatte ihn in der Nacht schon den Vorfall gemeldet. Dieter Möbius

Schützenfest 2018 - die neuen Majestäten

Schützenmeister Michael Weber Schützenkönigin Gudrun Mischler Schützenkönig Steffen Hinz Jugendkönig Hendryk Stretzel Kinderkönigin Lina Marie Seyfert Kinderkönig Tony Ungrad





"Mitmachen statt Meckern"

Zu einem Arbeitseinsatz am ehemaligen Altenröder Schützenplatz (Osterfeuerplatz) trafen sich am Donnerstag, den 24. Mai 2018 Kinder der Kindertagesstätte "Mäuseland" Darlingerode, Mitglieder der Jagdgenossenschaft Darlingerode, Mitarbeiter des Wohnparks HUMANAS und Mitglieder des Festausschusses 1 000 Jahre Altenrode. Ziel war, die



Die Rasenfläche als Wendeplatz

Oberflächengestaltung des Platzes mit Schotterrasen bei vorheriger Planierung und Entfernung von Unrat und Grünschnitt.

Angesagt hatte sich auch das MDR-Fernsehen mit der Sendung "Mitmachen statt meckern" unter Leitung von Dr. Michael Wasian. Nach der Begrüßung und Aufteilung der Arbeitsaufgaben durch Stephan Schädel und Michael Wasian fing es an leicht zu regnen. Die Kinder der Kita mit ihren Erzieherinnen sammelten den herumliegenden Müll. Mitarbeiter des Humanas-Wohnparks versorgten die Beteiligten mit Getränken, Kaffee und einem kleinen Imbiss. So saßen alle, auch Bewohner des Wohnparks, auf den aufgestellten Bänken und Tischen bei Regen unter den alten Lindenbäumen. Unterstützt von Firmen, die das Material anlieferten sowie die Aktion mit Technik unterstützten, wurde der Platz geebnet, mit Schotter verfüllt, mit Erde bedeckt und Rasen ausgesät, den Michael Wasian besorgte.

Die Herstellung des alten Altenröder Schützenplatzes soll zum 1 000 jährigen Jubiläum als Festplatz dienen. Die Besucher des jährlichen Osterfeuers können zukünftig auf festem und trockenem Boden die Veranstaltung besuchen. Das Areal des Altenröder Schützenplatzes soll künftig vor allem nachhaltig für die weitere Nutzung und Gestaltung des HUMANAS-Wohnparks und der Erholung dienen. Er soll Stätte der Begegnung und des Gespräches mit der älter werdenden Generation aus und um Darlingerode werden. Dafür spendete die Jagdgenossenschaft Darlingerode Bänke.

Doch die Freude über diese Arbeit dauerte nicht lange, denn ein oder mehrere LKW benutzten das Gelände als Wendeplatz. Zentimetertiefe Spurrinnen zierten nun den Platz. Schotter und Erdreich sind vermengt. Der Festausschuss hat bei der Polizei Anzeige erstattet.

Eine nochmalige Aktion wird nötig sein, um den Platz wieder so herzustellen, wie er von den vielen freiwilligen Akteuren nach dem Einsatz verlassen wurde. (ip)

Hierzu schreibt Stephan Schädel folgendes:

Nun in zweiter Runde haben sich am Sonnabendnachmittag (23.06.2018) noch einmal sieben Helfer gefunden und haben das angrenzende Gebiet so aufgearbeitet, dass man künftig mit einem Rasentraktor die Gesamtfläche des Altenröder Schützenplatz gut mähen kann. Dazu wurde die Fläche von allem möglichen Unrat, diverse Schrottteile, Baumzweigen, Steinen und Betontei-



Die Rasenfläche auf dem Altenröder Schützenplatz wird wieder hergestellt.

len befreit. Außerdem wurden noch zwei störende Baumstucken aus der Bankette am Weg beseitigt. Zuvor hatte die Teilnehmergesellschaft Veckenstedt unter Leitung von Karl-Heinz Abel aus Veckenstedt organisiert, den Graben am Betonweg ausheben zu lassen und unterhalb zur Einfahrt auf den Platz, mit einer Verrohung zu versehen. Jetzt kann anfallendes Oberflächenwasser gut entwässern und so den Schützenplatz vor Überfeuchtung schützen.

Die Stadt Ilsenburg hatte von ihrem Bauhof im Vorfeld Muttererde spendiert, die Wolfgang Ratke aus Darlingerode angefahren hatte. Diese wurde am Sonnabend in die Löcher und Bodensenken verteilt, so dass künftig keine Maschine mehr darin versinken kann. Nach den letzten Planierarbeiten wurde dann zum Schluss auch noch Rasensaat ausgebracht. Nun ist die Fläche am Altenröder Schützenplatz nach Jahrzehnten der Verwilderung, der Ablagerung von Baumaterial und Unrat, wieder ein schön anzuschauender kleiner Park am nördlichen Rand von Darlingerode geworden.

Ziel des Ganzen war, zunächst einmal einen Festplatz für die 1000- Jahrfeier im September zu schaffen. Jedoch soll er vor allem und das nachhaltig, für die Bewohner des Humanas Wohnparks als Naherholungsgebiet dienen. Hier finden die alten Menschen, die nicht weit laufen können, auf der Nähe unter den schönen alten Linden auf den Bänken, die von der Jagdgenossenschaft Darlingerode spendiert wurden, ein schönes Plätzchen. Auch kann künftig jetzt das Osterfeuer mit trockenem Fuß besucht werden, da die Schotterpacklage eine solide Oberfläche bietet. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Darlingerode hat bereits geplant, sein diesjähriges Sommerfest auf dem Altenröder Schützenplatz stattfinden zu lassen.

Aus der Geschichte der

Ortsgruppe der Volkssolidarität Darlingerode

von Irma Peters, Dieter Möbius, Siegfried Libora



Nach dem 2. Weltkrieg herrschte in Deutschland unter der Bevölkerung unsägliches Leid. Flüchtlinge, Obdachlose, Waisenkinder und Kriegsheimkehrer bestimmten das Bild. Um diesen Menschen zu helfen, gründete man am 17.10.1945 in Dresden die Volkssolidarität für

ganz Deutschland. In Darlingerode wurde am 24.10.1945 die Volkssolidarität mit dem Ziel "Wir bauen auf" ins Leben gerufen. Als Vorsitzender wirkte Armin Kettenbeil mit seinen fleißigen Helfern. Am dringendsten war, die materielle Not der aus ihrer Heimat Vertriebenen zu lindern. Aus den früheren Hotels in Oehrenfeld (Hotel "Prinz Botho" und Hotel und Pension Waldgasthaus Oehrenfeld) wurden Kinderheime. Pflegepersonal der Volkssolidarität betreuten die Waisenkinder. Auch ein Kindergarten wurde in dieser Zeit eingerichtet. Man dachte aber damals auch der Älteren und Kranken, denn jüngere Leute halfen im Haushalt und brachten Mittagessen zu ihnen nach Hause. Besondere Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Busfahrten usw. fanden statt.

Ehrungen zu besonderen Familienfeiern wurden mit Glückwünschen, Blumen und kleinen Geschenken vorgenommen. Es wurde Vieles getan, um das Los Aller zu mildern. Daran hatten die sogenannten Volkshelfer wesentlichen Anteil. Die Ausgaben der Volkssolidarität finanzierten die 273 Mitglieder durch freiwillige monatliche Beiträge.

Im September 1989 übernahm Dieter Möbius von Armin Kettenbeil die Leitung unserer Ortsgruppe der Volkssolidarität. Dazu schreibt er folgendes:

1990 haben wir unsere erste Veranstaltung im März im Speiseraum der Heilstätte Oehrenfeld mit Musik und Tanz, dank dem Bad Harzburger Wilfried Klose mit Partnerin, der

uns mit seiner Musikanlage unterhielt, durchgeführt.

Ab dieser Zeit sind wir monatlich, und zwar immer in der 2. Woche im Monat jeweils Mittwoch dort in Oehrenfeld zusammengekommen.

Bei Kaffee und Kuchen wurden unsere Mitglieder durch eigens unternommenen Aktivitäten 2 Stunden gut unterhalten.

1991-1994 verlagerten wir unsere Veranstaltungen in die Gaststätte "Brauner Hirsch" Darlingerode, danach in die "Alte Schmiede" bis der Betreiber die Gaststätte aufgab.

Ab September 1992 organisierte ich bis September 2004 jedes Jahr für unsere Mitglieder eine 7-tägige Busfahrt zum Almabtrieb nach Zell am Ziller.

Ab 1994 sind wir zwangsläufig in den Veranstaltungsraum der Klubmitglieder "Schalke 04 "Rudi Assauer" gezogen und haben dort unsere Aktivitäten, mit Vorträgen der LEB (Ländliche Erwachsenenbildung) durchgeführt.

Dank meiner aktiven Helfer, ich will nur einige unserer Aktiven nennen, die mir in dieser Zeit zur Seite standen. Es waren Rosemarie Ramdohr, Ursel Helmstedt, Irma Peters, Isolde Vedder. Diese waren immer bereit nicht nur die Jahresbeiträge zu kassieren, nein auch bei den monatlichen Veranstaltungen für Kaffee und Kuchen zu sorgen. Ihnen möchte ich hiermit nochmals meinen herzlichen Dank aussprechen.

1996-2004 konnten wir dann unsere monatlichen Veranstaltungen wieder in der "Alten Schmiede" durchführen mit Beiträgen eigener Art, wie Fasching, Frauentags- und Weihnachtsfeiern sowie guten Beiträgen der LEB.

Da ich dem damaligen Vorsitzenden Armin Kettenbeil versprach, die Volkssolidarität im Ort 15 Jahre zu leiten, habe ich in aller Öffentlichkeit meinen Rücktritt aus religiösen Gründen im August 2004 bekannt gegeben, bin aber weiterhin Mitglied geblieben.

Da die monatliche Beitragsabgabe zum Kreisverband sich auf 75 % des Beitrages erheben sollte, stellte ich die Frage bei der letzten Versammlung der Volkssolidarität – austreten oder drinbleiben. 80 % der Mitglieder entschieden sich für den Austritt. Dies führte dazu, dass sich im Ort der Seniorenverein "Goldener Herbst" entwickelte, wo einige unserer Mitglieder dort eintraten.

Weiter schreibt Siegfried Libora dazu: Mit der Abspaltung der neuen Seniorenvereinigung "Goldener Herbst" von der Ortsgruppe der Volkssolidarität Darlingerode im Jahr 2004 waren 63 VS-Mitglieder ohne Leitung, da der gesamte Vorstand seine Arbeit niedergelegt hatte. Es dauerte Monate, bis die verbleibenden Mitglieder der Volkssolidarität bereit waren, sich als VS-Gruppe wieder zu organisieren.

Am 19.01.2005 hat der Regionalverband Harz die verbleibenden Mitglieder der Volkssolidarität in die Gaststätte "Alte Schmiede" eingeladen, um über die weitere Arbeit der Volkssolidarität in Darlingerode zu beraten. Im Ergebnis erklärte sich der damals 77jährige Werner Mävers bereit, den

rung gewann er Ursula Mävers und Ursula Helmstedt, Christa Schneevoigt wurde Hauptkassiererin der VS-Gruppe. Später trat ich der Volkssolidarität bei und übernahm die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden.

Schrittweise wurden die monatlichen Veranstaltungen wieder regelmäßig durchgeführt und eine rege Reisetätigkeit aufgebaut.

Die Ortsgruppe gewann durch ihre Arbeit mit den älteren Bürgern aus Darlingerode an Ansehen zurück.

Als 2008 der Vorsitzende Werner Mävers verstarb, konnte seine Arbeit durch den stellvertretenden Vorsitzenden nahtlos fortgesetzt werden.

Lange Zeit war die "Alte Schmiede" das Zuhause für die monatlichen Veranstaltungen der Mitglieder. Verschiedene Gründe führten dazu, dass die "Alte Schmiede" der Volkssolidarität nicht mehr zur Verfügung stand und wir unsere Treffen vorübergehend im "Sportlerheim" durchführten. Heute erhalten wir in der "Pizzeria Italia" in Darlingerode regelmäßig "Gastrecht" für unsere Zusammenkünfte.

Nach der Ortsgruppenwahl der Volkssolidarität im Januar 2014 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Siegfried Libora (Vorsitzender), Christa Bauer (Stellvertreterin), Christa Schneevoigt (Hauptkassiererin), Ursula Helmstedt und Irma Peters (Kassiererinnen)

Aus gesundheitlichen Gründen beendete Ursel Helmstedt 2017 ihre jahrelange Tätigkeit als Kassiererin und übergab diese an Helga Schmolke. Zur Unterstützung des Vorstandes wurde 2018 Sigrun Libora in den Vorstand gewählt. Leider hat sich die Zahl der Mitglieder der Volkssolidarität aus verschiedenen Gründen über die Jahre erheblich verringert. Gegenwärtig hat die Ortsgruppe noch 36 Mitglieder mit einem sehr hohen Altersdurchschnitt.

Obwohl die monatlichen Veranstaltungen von unseren VS-Mitgliedern sehr gut angenommen und die "Kaffeefahrten" gern wahrgenommen werden, wird die Kontaktpflege zu der zunehmenden Zahl von hochbetagten Mitgliedern für uns immer mehr zu einer echten Herausforderung.

En bettn wat opp Platt

Wat dä Buer nich kennt, oder doch

Jie kennt doch alle datt Spräkwoort, wat eck bie düsse kleine Vorrtellije als Obberschrift e'nohm hebbe. Aber datt is nich immer sau, wie eck datt jiech jetzt vortell'n will. Tau DDR - Tieten, hat et besonders in dä fuffzijer Jahre, lange e'duhrt, betts man sau hallwähns wedder wat vornünftijes te Äten köpen konne. Eck will aber nich meckern. Hunger kenne eck nich. Wei harrn in Huse twei Schwiene opp'n Stalle, twei Zicken un unjefähr twintich Häuhnder, da war dä

erste Not von Düsche. Nu is miene Mutter mal von't Inköpen e'kohm un harre Kapern middebrocht, sauwat,

wat wei gar nich e'kennt het. Da miene Mutter in junken Jahr'n in Warnjeroe bie bessere Lüe in Stellung war, wusste se, wutau man dä Dinger nimmet. Jedenfalls hat se Eiersalat e'maket mit Kapern dran un jeden von miene Bräuder, dä hett beide opp'n Buh e'arbeit, en Marmeladenglaas vull middejehb'n. Datt konne man taun Freuhstücksbroe midde uhtlöppeln un et war mal wat anderes. Wie dä beiden Ahmds na Hus e'kohm sind, wolle se nu wetten, wie dä Salat e'schmecket hat. Unse Öllste hat e'secht: "Äten konne man datt ja, aber et nächste mal bruukeste dä suern Arften nich wedder dran maken". Hei hat se alle mit sien Löppel ruht e'socht un denn wech e'schnippset. Dä andere hat dähn Salat gar nich erst anne'röht. Oppwoll wei keine Westvorwandtschafft harrn, hett wei öbber dä Körche doch ein - tweimal en Westpaket e'krejjen. Eck war saun Hoop von unjefähr fünf-sess Jahre un hebbe taue'kucket, wie miene Oma datt Paket uhtpacken daht. Et war ook Mehl un Gries midde drinne, wat wei schon sülvest harrn, aber ook Schokelade, Appelsienen un Puddingpulver. Mit dähn Inhalt von dä eine Zellephantute konne eck gar nüscht midde anfengen, datt waarn Linsen. Mangelware betts tau de Wenne 89, wenn man von dä Tempolinsen affsüht. Datt konne eck nie vorstahn, denn Linsen wasset ja ook bie uns. Eck harre aber keine Sorjen damidde, denn eck hebbe immer saune Kampfgruppen-Abpackung e'krejjen, dä hat einer vor meck e'klaut, un datt hat öbbert Jahr e'recket. Eck hebbe nu miene Oma e'fraht, wat datt is in dä Tute. Miene Oma, dä wunderschöne kooken konne, hat meck denn vortellt datt se davon ne Suppe maken will mit harte Rotworscht dran un jedröhte Zwetschen, dä hett wei sülvest e'maket. Düsse Westsuppe, dä hat meck vielleicht e'schmecket un is meck hüte noch miene Lieblingssuppe. Bloos mien Dokter secht, eck sall nich sau veel davon äten, wejen miene Gicht: Aber eh eck nur noch Salat äte wei dä, make eck meck doch aff un tau ne Linsensuppe, denn aber glieks vor twei - drei Dah.

In unsen Nahwerdörpe, in Drübke, da hat mal einer watt e'jetten, wat gar nich vor öhne bestimmet war. Hemelle Streve (Herman hat he e'heeten, aber Hemelle het se tau secht) is Ahmd's von'n Singen uht en Krauch e'kohm'n, se jett nich nur e'sungen, nä, ook hinderher ein'n e'drunken. Hei harre noch bannich Hunger, kucket in dä Gruh un da stund saun Gärtoppdeckel mit wat tau Äten drinne. Hei nahm seck en Löppel uht'n Düschkasten un et duhre ook nich lange un hei war satt un dä Gärpootdeckel leddich. Hemmele war satt un hat seck nu henne'lecht. En andern Morjen bien Freuhstükke hat ne sien Mutter e'fraht:

"Hemmele, wetts du denn nich wu datt Farkenfutter henne'kohm is, wat hier in däh Gruhe stund"? "Wat? Farkenfutter war datt, datt hebbe eck jistern Ahmd oppe'jetten"! "Un wie hat datt e'schmecket?" wolle siene Mutter wetten. "Och, äten konne man datt schon, et war nur en betten struhw in Halse". Datt Kaff hat ne saun betten opp'n Kehlkopp e'kratzet. En betten struhw in'n Halse, sejjet mannije hüte noch, wenn se wat unjewohnt vorkummet. In Dalljeroe lebe mal Fritze Raabe, dä harre en Krütze wie saun Kleederschrank. Hei war en Waisenkind un hat nahn Krie' mit sien Bräuder in Ohrenfeld in'n Heime e'wohnt. Späder hat hei ne Frue ut Dalljeroe e'frieht. Dä konne ook barbarsch wat vordrücken. Opp datt däh ewije Hunger in siene Kindertied in Heime war, glöbe eck fast nich, denn hei arbeite in'n Holte, un da mosste hei dulle taufahten, wat hei ook e'maket hat. Wenn siene Marlies nu Rouladen maken daht, hat se glieks vor öhne dreie maket, datt hei ook man satt e'worrn is. Einmal is hei nu dorch dä Küche gahn, dä Rouladen waarn in dä Panne, aber siene Marlies war nich da. Hei hat seck glieks ne Roulade uht dä Panne greppen un wolle däh Äten, wie siene Frue wedder rinnkam. Hei hatt se aber schwinne in dä Hosentasche e'stooken, aber weil däh sau heit waarn is hei umehere'hucket wie saun Zinnshahne un siene Frue hat datt doch middekrejjen. Mien Onkel Fitsche Koch, hat immer vortellt, hei harre in jede Hosentasche eine un in'n Muhle ook noch ne Roulade. Datt hohle eck aber en betten vor öbberdremm'n.

Einmal hatt'ne siene Schwiejermutter e'fraht:"Fritze, eck hebbe meck doch jiestern in dähn klein'n blau'n Nappe Heileere ahne'räuhert, wetts denn du nich, wu dä henne'kohm is?" Et jung schwinne oppte'klärn, denn Fritze war en Ahmd vorher ein'n drinken e'west un hat, wie hei wedder in Huse war, dä Heileere von siene Schwiejermutter als Schokeladenpudding weche'dreiht. Datt is aber noch nich alles uht dähn Huse. Fritze sien Schwiejervater harre en ganz Deihl Bienenvölker un wenn se ne stooken hett, hat hei immer Salmiakgeist tau Linderung da dropp e'maket. Düssen Salmiakgeist hat hei in Kellder affe'füllt - in ne Brauseflasche, wat man jo ook nich maken sall. Dä steiht nu opp'n Küchendüsche un siene Frue kummet von'n Räubenacker un hat erstemal wieder nüscht wie Dorscht. Sei nimmet erst en paar Schluck, ehe se jewahr ward, datt datt kein Brusewater is. Da mosste se in't Krankenhus, se harre seck dä Speiseröhre vorätzed. Mien Stammgastwirt, Onkel Erich, bie dähne eck ook bedeihnt hebbe, mosste von siene Gastwirtschaft bets nah Hus noch en halben Kilometer loopen in kreich natürlich schon wedder Dorst. Hei wusste aber, dat Axel, sien Sohne, immer wat tau drinken an'n Bedde stahn harre. Ook hüte stund da ne Colapulle un Onkel Erich hat ertemal en richtijen Zuch e'nohm. Aber et war keine Cola. Axel solle en andern Daach sien Water bien Dokter affjehb'n. Sei wolln undersäuken opp hei wat mit däh Nieren harre.

Heimatfreunde aus Darlingerode, Langeln und Lucklum trafen sich in der Vorharzgemeinde

Schon seit einiger Zeit entwickeln sich die Kontakte zwischen dem Heimatverein Darlingerode und dem Heimatmuseum Langeln. Der Anstoß dazu ist in der ohne Weiteres vergleichbaren ehrenamtlichen Arbeit zu finden. Speziell ist die Beziehung allerdings durch das Wirken des Deutschen Ordens in unseren beiden Orten. Helga Nehrkorn, die das



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Besuch in Langeln (29. Juli 2018)

Gudrun Berndt, Helga Nehrkorn (beide Heimatmuseum Langeln), Eberhard Schröder (HV Darlingerode), Lothar Hase (Veltheim/Ohe), Wilfried Hahn (HV Darlingerode aus Liebenburg), Hendrik Finger (Gemeindekirchenrat Langeln), Burkhard von Henninges (Veltheim/Ohe), Klaus Hüttenrauch (ehrenamtlicher Mitarbeiter Stadtarchiv Königslutter), Wolfgang Haberland (Heimatpfleger Erkerode/Lucklum), Max Kröhle (Erkerode)

Heimatmuseum Langeln betreut, und Hendrik Finger, der Vorsitzender des Gemeindekirchenrates Langeln ist und Eberhard Schröder aus Darlingerode haben sich schon mehrfach zur geschichtlichen Arbeit in ihren Orten ausgetauscht. Besuche der jeweiligen Museen sowie von Vorträgen und Veranstaltungen gehören dazu. Auch in der Festschrift 1000 Jahre Altenrode spielt Langeln eine Rolle.

Vor einiger Zeit hatte ein Besuch in Lucklum im Kreise Wolfenbüttel den Anstoß gegeben auch Kontakte zum dortigen Heimatverein aufzunehmen. Dazu trug Wilfried Hahn aus Liebenburg bei, der Mitglied im Heimatverein Darlingerode ist. Lucklum war Sitz der Ballei Sachsen des Deutschen Ordens, zu dem die Kommende Langeln und deren Komturförsterei, der heutige Komturhof in Darlingerode, gehörten.

Ende Juli gab es nun ein Treffen von Vertretern der drei Orte in Langeln mit Besichtigung des dortigen Heimatmuseums und der Marienkirche. Insbesondere interessierten sich die Teilnehmer für das Wirken des Deutschen Orden in der Vorharzgemeinde. Einige in Langeln vorhandene ge-

genständliche Zeitzeugen geben noch Rätsel auf, die die Heimatforscher in Zusammenarbeit lösen wollen. Eines der Rätsel ist der im Heimatmuseum ausgestellte "Komturstein", um dessen mögliche Geschichte es einen interessanten Austausch gab. Allerdings gibt es dazu noch einiges zu erforschen.

Wolfgang Haberland, Heimatpfleger in Erkerode und Lukklum bedankte sich im Namen der Gäste bei Helga Nehrkorn und Hendrik Finger und sprach eine Einladung zum Besuch der Bibelausstellung am 20./21. Oktober 2018 aus. Eberhard Schröder wiederum lud die Langelner und Lucklumer zum Festwochenende vom 14. bis 16. September nach Darlingerode ein. Eberhard Schröder

5 Jahre

Humanas Seniorenpark

Den 1. Spatenstich für die Erweiterung des Wohngebietes "Halberstädter Weg Nord", Teil 2 wurde im Mai 2013 vollzogen. Außer Eigenheimen wurde hier auch der Grundstein für ein Altenpflegezentrum gelegt. Im Juli wurde Richtfest gefeiert. Jetzt hatte man schon eine Vorstellung, wie alles werden wird. Das Haus hat einen wabenförmigen Grundriss und wird das Herzstück des neuen Wohnkomplexes. Außerdem entstanden Pflegewohnungen. "Die ersten Bewohner dieses neuen Seniorenpflegewohnzentrums sollen bereits im November einziehen" erklärte damals der Geschäftsführer der Humanas-Gruppe Dr. Jörg Biastoch.

In Darlingerode und Umgebung herrschte inzwischen großes Interesse an diesen Bau, denn die Nachfrage nach Prospektmaterial war sehr groß. Kurz vor der Eröffnung im November 2013 wurde nochmals für alle Interessenten die Baustelle geöffnet. Viele Besucher kamen und so konnten alle leitenden Mitarbeiter die Fragen der Gäste beantworten. Die ersten konkreten Verträge wurden abgeschlossen.

Zu einem der ersten Mieter gehörte Eberhard Härtel, ein alter waschechter Altenröder, der von Wernigerode wieder zurück an den Ort seiner Geburt kehrte.

Nach der offiziellen Eröffnung im Dezember 2013 zogen viele Senioren ein und sind heimisch geworden. Es bildeten sich Freundschaften, die bis heute noch bestehen. Gemeinsam wird gefeiert, gesungen und vieles mehr. Man lebt hier in einem liebevollen Umfeld, selbstbestimmt, niveauvoll und genießt viele Annehmlichkeiten. Auch die Vereine im Ort profitieren von neuen Mitgliedern.

Der MDR war am 25.5.2018 mit der Sendung "Mitmachen statt Meckern", anlässlich der 1 000 Jahrfeier von Altenrode, zu Gast, um die Instandsetzung des ehemaligen Schützenplatzes zu unterstützen. Auch hier halfen Bewohner des Wohn-Seniorenparkes tatkräftig mit. Die Versorgung der Beteiligten mit Getränken, Kaffee und einem kleinen Imbiss er-

folgte durch die Mitarbeiter des Humanas Wohnparkes. Einige Bewohner kamen dazu und so saßen alle an den aufgestellten Bänken und Tischen bei Regen unter den alten Lindenbäumen. Welch ein Zusammengehörigkeitsgefühl, denn künftig soll das Areal vor allem für die weitere Nutzung und Erholung aller Senioren dienen. Der Platz soll Stätte der Begegnung und des Gesprächs mit der älter werdenden Generation aus und um Darlingerode werden. Dafür spendete die Jagdgenossenschaft erneut 2 Bänke. (ip)

Seit 5 Jahren

Briefkasten wieder an alter Stelle

Als ich im Jahr 2000 in das Neubaugebiet zog, war an der Straße "Hinter den Gärten", Einmündung "Hengelbreite" ein Briefkasten. Dieser wurde von den Einwohnern und Firmen genutzt, so dass er an manchen Tagen so voller Post war, dass man diese aus dem Einwurfschlitz entnehmen konnte. Leider war die Post 2010 der Meinung, dass dieser Briefkasten nicht genug frequentiert ist und nur alle 2 000 m einer sein soll und baute diesen kurzerhand aus Sparsamkeitsgründen ab. Telefonate und Eingaben halfen seinerzeit nichts. Der "Darlingeröder Kurier" berichtete darüber. Anfang 2013 hatte der "Darlingeröder Kurier" auf Bitten der Einwohner noch einmal bei der Deutschen Post wegen des fehlenden Briefkastens im Neubaugebiet nachgefragt. In den ersten Augusttagen 2013 wurden dann in Darlingerode Briefkästen umgesetzt. So bekam auch das Neubaugebiet wieder einen und es mussten nun keine weiten Wege mehr in Kauf genommen werden. Seitens der Deutschen Post hieß es: Messungen hatten ergeben, dass die Kästen an den alten Standorten oft sehr wenig frequentiert waren. An manchem Tag wäre nicht einmal ein Brief vorzufinden. Außerdem sollte es entsprechend der Gesetzgebung pro 1 000 Einwohner einen Briefkasten geben. (ip)

Der Hirsch röhrt im Juli im Harz

Als Heimleiter in einem Erholungsheim hatten wir während der großen Ferien in unserem Heim auch Familien mit Kindern, die 8–10 Tage ihre Ferien im Familienverband verbrachten. Als Heimleiter war ich natürlich auch bemüht, immer Abwechslungen in den Ablauf der Tage der Kinder zu organisieren, so Rollerwettfahren, Eierlaufen, Sackhüpfen und eine Sensation war immer eine Nachtwanderung durchzuführen. Die Kleinsten der Kinder mussten nach dem Mittag etwas ruhen, denn die Nachtwanderung begann frühestens 21.00 Uhr und konnten sie nicht so lange aufbleiben. Aber diese Wanderung ließen sie sich nicht entgehen, wenn die Eltern auch manchmal Bedenken hatten. Vorher gab es aber zum Abendbrot immer an diesem Tag für jeden eine

Grillwurst. Nun hatte ich einen guten Nachbarn, den ich bat, in einer Gießkanne einmal den Hirsch röhren zu lassen. Gesagt, getan er willigte ein. Den Spaß ließ er sich nicht entgehen. Gegen 21.00 Uhr startete ich nur mit den Kindern in Richtung Hasenwinkel hinter unserem Heim. Die Eltern mussten im Heim bleiben. Auf ein Taschenlampensignal, so um 21.30 Uhr, blies mein Nachbar auf der Gießkanne und imitierte die Brunfttöne eines Hirsches. Alle Kinder waren nun mucksmäuschenstill. Die Kinder waren erstaunt und berichteten ihren Eltern, als sie wieder im Heim waren. Sie hätten leider keinen Hirsch gesehen, aber ihn gehört!

Dieter Möbius

Festschrift "1000 Jahre Altenrode" wieder verfügbar

Groß war das Interesse bei der Buchvorstellung am 17. Juli 2018 in der Sandtalhalle Darlingerode. Über 160 Besucher verfolgten die Ausführungen von Eberhard Schröder.

Völlig überrascht und erfreut zeigten sich die Mitglieder des Heimatvereins von diesem Zuspruch, ist doch die Festschrift ein wichtiger Beitrag des Vereins zur 1000-Jahrfeier von Altenrode.

Auf Grund dieser Resonanz und der weiteren Nachfrage beim Sommerfest ist die erste Auflage mittlerweile vergriffen. Darüber hinaus gibt es schon etliche Vorbestellungen.

Erfreut ist der Heimatverein darüber, dass die Festschrift in Jüttners Buchhandlung, bei den Touristinfostellen Ilsenburg und Darlingerode, im Hüttenmuseum Ilsenburg, im Komturhof Darlingerode, in der Blumenscheune Darlingerode sowie im Kloster Drübeck verkauft wird.

Seit dem 20 August 2018 sind die Bücher an den genannten Verkaufsstellen verfügbar.

Vorbestellungen der Festschrift sind in den genannten Einrichtungen und über die Mailadresse post@komtuhof-darlingerode.de oder Telefon 03943-605532 möglich.



Über 160 Interessenten verfolgten trotz Sommerhitze die Buchvorstellung in der Sandtalhalle

Sollte der Zuspruch zur Festschrift weiter so gut sein, sind kurzfristige Nachbestellungen möglich. So kann auf jeden

Fall am Festwochenende vom 14. bis 16. September 2018 das Buch auch von unseren Festgästen erworben werden.

Eberhard Schröder

Epernaru

Leserzuschrift - Hinweis und Anregung

Artikel über das Ende des Krieges in Darlingerode

Siehe unseren Beitrag in Ausgabe 71 des "Darlingeröder Kurier"

Einen schönen guten Abend liebes Kurier-Team, erst einmal vielen Dank für die tolle Arbeit die ihr alle leistet. Mit Freude lese ich die Artikel.

Gerne würde ich mehr Geschichten und Anekdoten über die Vergangenheit aus Darlingerode und Altenrode lesen, aber das nur nebenbei.



Der Grund, warum ich schreibe ist der Beitrag über das Ende des Krieges und die Besetzung durch die US Armee. Die Inschrift in dem Baum zeugt von seltsamer Witzigkeit des

"Herstellers". Das Wort, welches man durch die lange Zeit nicht mehr gut lesen kann, ist SCORE - wie Ergebnisse oder Spielstand. So ergibt das ganze auch einen Sinn, der Verfasser hat den "Endstand" verewigt.

Ich wünsche weiterhin viel Erfolg und Spaß. Vielen Dank - Ronny Kallmeyer

Vorstand des Heimatvereins

Aufruf

Wer interessiert sich für Darlingeröder und Altenröder Familiengeschichte ?? Gesucht werden Einwohner und weitere an Darlingerödere Familiengeschichte interessierte Bürger!



Wir haben in unserem Verein ein breit gefächertes Aufgabenspektrum, aber ein wichtiger Bereich, den viele Einwohner bisher vergeblich gesucht haben fehlt leider noch. Wir brau-

chen Menschen, die sich für die Geschichte der Ortsteile, besonders aber für die Geschichte der zahlreichen Familien in Altenrode und Darlingerode interessieren und die bei der Gründung einer Arbeitsgruppe zur Erforschung dieser Familien mitwirken würden.

Ziel ist es, in naher Zukunft Ortsfamilienbücher beider Ortsteile seit Beginn der Aufzeichnungen um 1600 zu erstel-

len.

Dazu werden freiwillige Mitarbeiter gesucht, die über Kenntnisse der verschiedensten Familien verfügen und sogar diesen und jenen Bürger persönlich kannten oder miteinander verwandt waren oder sind und natürlich ein besonderes Interesse an dieser Thematik haben.

Sie müssen sich bei uns auch nicht auf ewig "verpflichten". Niemand muss gleich perfekt sein. Ehrenamtliche Mitarbeit ist immer Teamarbeit. Man hilft sich gegenseitig und lernt voneinander. Alle bringen Wissen und Können mit ein. Aus dem Zusammenwirken ergibt sich der Erfolg.

Sprechen Sie uns bei Interesse an dem genannten Projekt an und wenden Sie sich an den Verein im Komturhof.

Archäologische Untersuchung Burgberg (Kapitelsberg) Darlingerode

Dass auf dem Burgberg/Kapitelsberg bei Darlingerode ursprünglich mehr vorhanden war, als nur ein schroffer Felsrücken, wurde schon seit vielen Jahrzehnten vermutet.

Im aktuellen Verzeichnis der Landesdenkmale Sachsen-Anhalts findet sich die Einordnung des Berges als "abgetra-



Die Mitglieder der AG Burgberg: Udo Hammelsbeck (Drübeck), Rainer Giesecke (Langeln), Dr. Jan Habermann (Goslar), Thomas Fitzner (Ilsenburg), Werner Förster, Heidi Cabak (Wernigerode), Dieter Völker, Eberhard Schröder, Normen Posselt (Uni Göttingen). Weiter gehören zur AG: Eberhard Härtel, Gerda Nell (Schierke), Jürgen Hartmann und Wilfried Hahn (Liebenburg).

gene Höhenburg". Archäologisch zielgerichtete Untersuchungen wurden bisher jedoch noch nicht unternommen.

Dabei gehört insbesondere das Gebiet zwischen Wernigerode und Goslar zu einem Bereich, der zur Zentrallandschaft des hochmittelalterlichen Königtums (11./12. Jahrhundert) gerechnet wird und der für den Burgenbau besonders intensiv genutzt wurde.

In der Forschung wird dies nicht nur mit dem Waldreichtum begründet, sondern auch auf die Gruben und Verhüttungsplätze des mittelalterlichen Bergbaus zurückgeführt.

Noch heute erinnert die Wegmarkierung "Wege deutscher Könige und Kaiser im Mittelalter" am Radwanderweg 1 am Fuße des Kapitelsberges an die Geschichtsträchtigkeit und



Foto: J. Hartmann

Dieses Fundstück (vermutlicher Mörtelrest, etwa 35mm groß) soll labortechnisch untersucht werden Bedeutsamkeit unseres Gebiets für das mittelalterliche Königund Kaisertum.

"Erinnern - Bewahren - Vermitteln" - dies ist das Anliegen des Fördervereins zur Pflege der Heimatgeschichte und des Brauchtums Darlingerode e.V. Zu Beginn des Jahres 2017 mel-

dete sich der Historiker Dr. Jan Habermann aus Goslar beim Verein, um eine koordinierte, zielführende Untersuchung des Burgbergs/Kapitelsberges anzuregen.

Der Vorschlag wurde begrüßt und gleichzeitig die Bildung einer Arbeitsgruppe innerhalb des Fördervereins ersonnen. Nach einigen Vorbereitungen gab es im März 2017 auf dem Komturhof den Auftakt mit einem Vortrag von Dr. Habermann zu Burgen am Nordharzrand.

Seither ist eine Menge passiert. Eine von Dr. Habermann erstellte Geländeprospektion war Grundlage für eine Auftaktberatung mit Vertretern des Landkreises Harz (Naturschutz- und Denkmalbehörde), Landesdenkmalschutzbehörde und Landesforstbetrieb. Nachdem diese Vertreter grünes Licht gaben, legten die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf dem Berg los.

Geländeuntersuchungen nach menschlichen Eingriffen auf dem Berg und an den Abhängen, Suche nach Fremdgestein oder hinterlassenen Gegenständen waren der Beginn.

Auch moderne Technik in Form von LIDAR-Scan der Berg-

Erläuterungen Prospektion und Lidar

Als Prospektion wird die zerstörungsfreie Erkundung und Erfassung von archäologischen Stätten in einem bestimmten Gebiet bezeichnet.

LIDAR ist eine Abkürzung (aus dem englischen) für das Abtasten von Geländeabschnitten mit einem Laserstrahl aus einem Fluggerät. Diese Untersuchungsmethode, die vom Landesamt für den gesamten Harz erfolgte, erbringt für archäologische Untersuchungen wichtige Ergebnisse. Geländestrukturen, auch in Wald- oder Ackerflächen, werden dadurch sichtbar gemacht. Experten können daraus ablesen, ob es in der Vergangenheit menschliche Eingriffe in Bodenstrukturen gab.

kuppe - bereitgestellt durch das Landesvermessungsamt SA
 wurde genutzt.

Bei einem Besuch des Hüttenmuseums Ilsenburg bestand die Möglichkeit, sich mit den Forschungen der "Ar-



Neues bildgebendes Verfahren: Burgberg im LIDAR-Scan

Mit freundlicher Genehmigung des Landes-amtes für Vermessung und Geoinformationen Sachsen-Anhalt zur Erstellung eines Prospektionsberichtes auf www.komturhof-darlingerode.de. – zuzüglich der Kennzeichnungen ehemals historischer Nutzungspunkte von Jan Habermann (2018).) Die Abbildung wurde diesem Bericht entnommen.

beitsgruppe für Naturschutz

und Heimatgeschichte Ilsenburg" im Detail zu befassen. Unter Leitung von Hans Riefenstahl wurde von Enthusiasten zwischen 1957 und 1964 die Reichsburg auf dem Ilsestein ergraben.

Besondere Unterstützung erhielt die Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern der Universität Göttingen. So war es möglich mittels spezieller Gerätschaften eine zerstörungsfreie geomagnetische Untersuchung durchzuführen, die allerdings nicht die erhofften Ergebnisse erbrachte.

Im August 2018 wird die labortechnische Untersuchung von Fremdgestein bzw. von vermuteten Mörtelfunden vorbereitet.

Geplant ist für den Herbst auch eine Begehung des Burgbergumfeldes, insbesondere Sandtal und Heinrichstal, um des Gesamtbild zu vervollständigen.

Unabhängig vom Ausgang der Forschungen wird die Arbeitsgruppe Burgberg des Heimatvereins auch künftig über ihre Arbeit berichten.

Dr. Jan Habermann

Eberhard Schröder

Weitere Informationen finden Sie unter www.komturhof-darlingerode.de /unsere-arbeit/.

Da wohnen, wo andere Urlaub machen

2013 sagte meine Tochter zu mir: "Hier in Darlingerode entstehen seniorengerechte Wohnungen. Könntest du dir vorstellen dort zu wohnen?" Ich konnte es.

Schon im November war ich eine der ersten drei Bewohner in dieser Einrichtung. Anfangs glich mein neues Zuhause noch einer Baustelle, aber das störte mich nicht.

Im Dezember unternahm der Seniorenverein "Goldener Herbst" eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Wolfenbüttel. Ich überwand meine Scheu und rief bei Frau Riemenschneider an. Zu meiner Freude war noch ein Platz im Bus frei und man nahm sich meiner bei der Fahrt sehr herzlich an.

Von nun an ging alles Schlag auf Schlag. Ich wurde 2014 nicht nur Mitglied im Seniorenverein "Goldener Herbst", sondern auch im Singekreis, im Heimatverein und im Romméclub. Leider dauerte meine Mitgliedschaft im Singekreis nur drei Jahre, dann löste sich der Chor auf.

Aus der Baustelle vor meiner Tür war in der Zwischenzeit eine schöne Grünanlage geworden. Ich schuf mir eine gemütliche Terrasse mit einem kleinen Blumenparadies davor. Fast täglich besuchen mich zahlreiche gefiederte Gäste an meinem Vogelhäuschen, die ich vorher gar nicht kannte.

Zu all dem kommt noch der nette Freundeskreis, den ich hier gefunden habe. Wir unternehmen sehr viel zusammen und haben schon so manche gesellige Stunde miteinander verbracht. Bei schönem Wetter sitzen wir auf der großen Terrasse, die wir in Eigeninitiative errichtet haben. Dort trinken wir gemeinsam Kaffee und singen häufig, mehr recht als schlecht, aber mit viel Freude zur Gitarre. Auch das Team von Humanas ist stets freundlich und hilfsbereit, sodass man sich rundherum wohlfühlen kann.

Ich kann nur sagen, dass ich diesen Umzug noch keine Sekunde bereut habe. B. Klapproth

Brunnenanlage am Schützenplatz

Reparatur oder Neugestaltung erforderlich

Seit Jahren befindet sich die Brunnenanlage und die schöne Plastik im Bereich der Sandtalhalle in einem katastrophalen, nicht zu akzeptierenden Zustand, der sich



Brunnenanlage am 22. August 2018

immer mehr verschlimmert.

Was sollen nur unsere Gäste, die die Touristinfo besuchen oder die vielen Wanderer von uns denken?

Bereits in der Stadtratssitzung im September 2017 habe ich diesen furchtbaren Zustand angesprochen. Geändert

hat sich bis heute nichts.

Auch meine erneute Forderung in der Stadtratssitzung am 20. Juni 2018 an den Bürgermeister der Stadt Ilsenburg für Veränderung zu sorgen, hat bisher nicht gefruchtet.

Nun habe ich einen Antrag an den Stadtrat (Sitzung am 26.09.2018) eingebracht, in dem der Bürgermeister Loeffke aufgefordert wird, endlich zur Tat zu schreiten und nicht länger die Augen zuzumachen.

Auch der Ortschaftsrat wird sich in seiner Sitzung am 11. September 2018 mit dem Thema befassen.

Eberhard Schröder

"Schöner Schädling"

Auf dem Darlingeröder Schützenplatz war am 22. August 2018 dieses beeindruckende Tier unterwegs. Immerhin hatte die Raupe des Weidenbohrers (Cossus cossus) eine



Raupe des Weidenbohrers (Cossus cossus)

Länge von ca. 80 mm und einen Durchmesser von etwa 10 mm. Diese Raupen gehören zu den gefürchtetsten Schädlingen in heimischen Gärten und haben kaum Freßfeinde. Trat dieser Schädling 2018 in Darlingerode besonders häufig auf?

Eberhard Schröder

Die Harburg – ein historisches Ausflugsziel wieder eröffnet

"Nach jahrelangem Leerstand (1992) ist es nun endlich soweit", begann ein Artikel im "Darlingeröder Kurier" (44. Ausgabe vom 16.4.2011).

Weiter hieß es: "Wernigerode hat wieder ein neues Ausflugsziel. Jetzt kann auf der Harburg wieder eingekehrt werden. Man vermutete es schon, denn in der Dunkelheit sah man dort oben Licht. Ein neuer Gastwirt hatte sich gefunden."

Leider hatte dieser nicht das Glück, dort oben lange zu bleiben und sich zu verwirklichen. Wenn ich mich recht erinnere, gab es unter anderem unüberbrückbare Schwierigkeiten (Kläranlage), die dann zur Aufgabe der Bewirtschaftung führten. Nun stand das beliebte Ausflugsziel wieder jahrelang leer und war dem Vandalismus ausgesetzt.

2014 ersteigerte ein Wernigeröder das Objekt. Nach Umund Ausbauten wurde es am 12. August 2018 von Thorsten und Marita Ahrend wieder eröffnet. Aus einer fast beinahe Ruine ist nun ein Schmuckkästchen geworden.

Vorerst ist freitags bis sonntags von 11.00 Uhr – 18.00 Uhr geöffnet.

Ein Service, der sicherlich gern von älteren Personen oder Familien mit Kleinkindern angenommen wird, ist der Shuttleverkehr vom Schanzenhaus bis zum Berggasthaus.

Im frühen Mittelalter, man vermutet 12. Jahrhundert, soll hier einmal eine Burg gestanden haben. Anhand von Dokumenten ist dies aber nicht nachweisbar. An dem einstigen Standort findet man heute noch Reste des Burggrabens. Früher wurde der Berg als Hardenberg bezeichnet, da hier mächtige Eichen (Hartholz) standen bzw. wuchsen.

Von der Höhe dieses Berges (442 m NN) hat man eine wunderschöne Aussicht. Dies wurde schon früh erkannt und so baute man 1851 hier oben ein Schutzhäuschen. Wie im Harz seinerzeit üblich, wurde es mit Borke verkleidet. Zwei Jahre später kamen noch weitere Schutzhütten sowie ein Aussichtsturm hinzu. Der Aussichtsturm zog viele Menschen an und so spazierten Sonntag für Sonntag viele Familien dort hinauf. Die Nöschenröder bauten 1870/1871 ein festes Haus, nachdem die Schutzhütten und der Aussichtsturm infolge der Jahre baufällig geworden sind. Aber mit dem neu gebauten Haus hatten sie nicht viel Glück, denn es brannte 1880 bis auf die Grundmauern nieder.

Das heute noch stehende Gebäude wurde 1881/1882 erbaut. Im Laufe der nachfolgenden Jahre erfolgten immer wieder Erweiterungen und Umgestaltungen. Auf dem Gelände der Harburg stand bis 1956 auch ein Bismarckdenkmal.

Ein beliebter Wanderweg vom Salzbergtal über den Armeleuteberg, Kaiserturm zur Harburg und hinab zum Zwölfmorgental nach Nöschenrode ist jetzt wieder zur Freude aller geschlossen worden.

Bei Einbruch der Dunkelheit kann man auch wieder das Licht von der Harburg sehen.

Nun hat Wernigerode ein beliebtes Ausflugsziel für Spaziergänger und Wanderer zurück erhalten. (ip)

Wie ist der Stand zum Ütschenteich?

Gibt es schon 2019 eine Lösung?

Bereits in mehreren Ausgaben (2/2017; 4/2017 sowie 2/2018) berichtete der Kurier über den Zustand des Teiches und die Bemühungen darum, dieses Kleinod zu retten.

Am 18.12.2017 gab es dazu eine Beratung mit Vertretern des Landes, des Kreises und der Stadt Ilsenburg. Das Er-

gebnis lautete: Bis 2021 könnte der Ütschenteich saniert sein

Mit dieser Aussicht gaben sich jedoch weder der Ort-



Frau Prof. Claudia Dalbert beim Sommerfest im Kloster Ilsenburg

schaftsrat noch der Anglerverband zufrieden. Nunmehr scheint es möglich, über das Umweltsofortprogramm des Landes bereits im nächsten Jahr die Teichsanierung vorzunehmen.

Wie kam es dazu?

Ende Juli 2018 war die Umweltministerin Frau Prof. Claudia Dalbert im Harz unterwegs und hat sich zu unserer Freude selbst ein Bild vom Zustand des Teiches gemacht. Bisher kannte sie das Problem vor allem

durch Volksstimme-Berichte und meine Briefe direkt an sie. In einem kurzen persönlichen Gespräch beim anschließenden Sommerfest im Kloster Ilsenburg sagte sie mir, dass aus ihrer Sicht die Fortführung des Umweltsofortprogramms



Beim Ütschenteichbesuch waren dabei: Henning Römmer (Anlieger), MdL Wolfgang Aldag, Tommy Löwenberg (Anglerverein), Eberhard Schröder und Wolfgang Strauhs (Kreisverband Grüne) (vlnr)

eine Lösung wäre.

Diese Aussage unterstrich die Ministerin dann in ihrer kurzen Rede. Allerdings sagte sie deutlich, dass der Landtag für 2019 entsprechende Finanzen einplanen müsse.

Daher nutzten wir die Gelegenheit, das in Ilsenburg anwesende Landtagsmitglied Wolfgang Aldag (Bündnis90/Grüne) zu einem Besuch des Teiches einzuladen.

Am 3. August 2018 besuchte Aldag mit uns den Teich verbunden mit einer Umrundung, um dieses komplexe Ökosystem erfassen zu können. Bei dieser Gelegenheit übergab Henning Römmer das von ihm aus dem Teich geborgene Schild an den Angelvereinsvorsitzenden Tommy Löwen-

berg.,

Herr Aldag will sich im Landtag für das Umweltsofortprogramm und damit für den Teich einsetzen. Ebenso wird es Unterstützung vom Landtagsmitglied Monika Hohmann (LINKE) geben, die für den Harzkreis zuständig ist. Nun brauchen wir noch die Unterstützung von den Landtagsmitgliedern Bernhard Daldrup (CDU) und Andreas Stepphun (SPD).

Wenn diese Harzer Landtagsmitglieder an einem Strang ziehen, dann könnte das Ringen für den Ütschenteich schon im nächsten Jahr ein gutes Ende finden. Wir bleiben am Ball. Eberhard Schröder

Stolberg

Leseprobe aus dem Buch "NEUE GESCHICHTEN AUS DEM HARZ" Solveig Schröder

Auf einer Postkarte hatten die Moosmännchen das Josephskreuz sehen können. "Wo ist das?", fragten sie mich bei meinem heutigen Besuch. "Das eiserne Doppelkreuz steht auf dem Auerberg bei Stolberg", begann ich zu erzählen. "Das Josephskreuz wurde 1833 im neugotischen Stil in Form des Doppelkreuzes nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel erbaut. Zuerst noch aus Holz fiel es 1880 einem Blitzschlag zum Opfer. 15 Jahre später konnte ein neues Doppelkreuz auf dem Auerberg in neuem Glanz erstrahlen. Dieses Mal wurde es in einer massiven Eisenkonstruktion erbaut, gehalten von 100.000 Nieten. Das Doppelkreuz ist 123 Tonnen schwer und 38 Meter hoch", endete ich mit meinen Ausführungen. "Das ist ja gigantisch", riefen die Kleinen. "Was ist noch besonders an Stolberg?", wollten sie nun wissen. "Zum einen ist Stolberg eine wunderschöne Fachwerkstadt, zweifellos einmalig ist die lange Treppe an der Außenwand des Rathauses. Beim Bau des Hauses wurde im Innenteil leider der Einbau einer Treppe versäumt, aber es sind zahlreiche Fenster vorhanden. Über die Außentreppe gelangt man zum Bürgermeisterbüro oder zur Meldestelle. Weitere Magnete sind die Museen der Stadt, so gibt es das Museum alte Münze in der Niedergasse. Eines der schönsten Häuser der Fachwerkstadt, welches 1535 erbaut wurde. Im kleinen Bürgerhaus ist im Erdgeschoss neben einer Schuhmacherwerkstatt auch eine Küche zu besichtigen. Im Obergeschoss erwarten den Besucher im spätgotischen Handwerkerhaus die Schlafstube und das Arbeitszimmer und zeugen so von der Wohnkultur im 17. bis 19. Jahrhundert. Weiterhin kann im Hotel Beutel ein Kaffeemaschinenmuseum mit 250 Exponaten, wie der ältesten Maschine aus 1815 bis hin zu den neuesten Modellen, besichtigt werden. "Das ist ja toll, ein Museum für Kaffeemaschinen", rief Solli. "Ja!", antwortete ich ihr, "Aber

auch eine Bürgerin der Stadt war sehr berühmt. Juliana von Stolberg wurde 1506 im Schloss Stolberg geboren. 1523 wurde sie das erste Mal verheiratet, und gebar 5 Kinder. Die zweite Ehe mit Graf Wilhelm von Nassau-Dillenberg schenkte ihr noch weitere 5 Söhne und 6 Töchter. 1580 stirbt sie und hinterlässt 160 Enkel und Urenkel. Durch die beiden ältesten Söhne, Prinz Wilhelm I. und Graf Johann VI., werden sie zu Stammeltern der ältesten und jüngeren Linie im Hause Oranien. Die älteste Linie erlischt im Jahr 1702, doch die jüngere Linie besteht bis in die heutige Zeit. Beatrix, Königin der Niederlande und Prinzessin zu Oranien-Nassau ist eine direkte Nachfahrin von Juliana von Stolberg." "Oh!", war mehrfach aus den offen stehenden Mündern der Moosmännchen zu hören.

S. Schröder Paul

Milleniums-Eiche gepflanzt

Auf dem Gelände des Humanas-Wohnparkes wurde, in Vorbereitung des Festes "1 000 Jahre Altenrode", am 10. August 2018 eine 4 m hohe Eiche gepflanzt.

Die offizielle Einweihung wird dann am Sonnabend, den



15. September 2018 um 10.00 Uhr stattfinden.

Eberhard Härtel hat mit Bewohnern die Patenschaft für die gepflanzte Eiche übernommen und sie werden bei der derzeitigen Trockenheit das Bäumchen regelmäßig gießen. Zur Erinnerung wird im September vor dem Baum eine Tafel mit Namen der Sponsoren angebracht.

Auch werden Bänke aufgestellt, damit sich die Bewohner hier auf einem Plausch treffen können.

Anwesend war auch der Wernigeröder Fielmann-Filialleiter Thomas Nutsch, denn die Optiker-Kette hatte diese Eiche gestiftet nach ihrem Motto "Der Baum ist Symbol des Lebens". Das Engagement von der Firma Fielmann lautet: "Wir pflanzen Bäume nicht für uns, wir pflanzen Bäume für nachkommende Generationen".

Für sein zukünftiges Wachstum wünschen wir dem Baum alles Gute. (ip)

Heimatverein

Sommerfest 2018 im Komturhof



Das traditionelle Sommerfest vom Heimatverein lockte wieder zahlreiche Besucher in den Komturhof.

Für das leibliche Wohl sorgte unser Backteam wie jedes Jahr mit selbst gebackenen Kuchen und der Schüt-

zenverein für den dazu gehörigen Kaffee.

Die Bänke auf der Wiese des Komturhofes füllten sich schnell. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Werner



Frau Antje Schröder und Frau Evelin Marx betreuen unsere kleinen Gäste auf der Slackline.

Strauß und Partnerin. Das Sägegatter des Heimatvereins wurde wie in jedem Jahr, zur Freude der männlichen Gäste, in Betrieb genommen. Unsere kleinen Gäste wurden von Frau Schröder und Frau Marx auf der Slackline betreut.

Das Wetter war in diesem Jahr perfekt für unser Fest. Auch an diesem Tag war das Interesse an der Festschrift zur 1 000 Jahr Feier Altenrode sehr groß. (pb)

Humanas Wohnpark

Das Sommerfest 2018

Das Sommerfest im Humanas Wohnpark in Darlingerode stand in diesem Jahr unter dem Motto "Märchen". Die Bewohner, Freunde, Verwandte und Bekannte kamen zusammen, um einen phantastischen Nachmittag mit Hexen, Riesen, Zwergen und Prinzessinnen zu erleben. Wie aus Zauberhand entstand ein Märchenwald.

Die Bewohner des Außenbereiches halfen fleißig beim Aufbau des Sonnenschutzes und der Bierzeltgarnituren, die

von der Feuerwehr bereitgestellt wurden.



Eine Parodie auf Schneewittchen, aufgeführt von den Mitarbeitern des Wohnparks, brachte den Auftakt. Die Bewohner

bedankten sich mit einer spontan inszenierten Aufführung und mit viel



Applaus.
Nach einer
musikalischen Gerichtsverhandlung und
einem Theaterstück
wurde für das

leibliche Wohl gesorgt.



Anschließend trainierte die "lustige Oma" aus Blankenburg die Lachmuskeln alles Anwesenden.

Mit dem Auftritt der "Devil-

dancer" erreichte das Fest seinen Höhepunkt. Der Tanz der flotten Herren ließ die Herzen der Damenwelt höher schla-

gen.

Ein Rundum gelungener Tag, der Allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Text: Anika Reinel; Paul

Fotos: Anika Reinel, Janine Winkel, Alexandra Borchert

* * *

Ausflug mit dem Seniorenverein "Goldener Herbst"



Am 12. Juli war es wieder so weit. Es ging mit dem Busunternehmen Schönfeld zum Adler nach Hannover.

Nach dem Shoppen fuhren wir weiter zum Schloss Marienburg bei Hildesheim. Ein sehr schönes, imposantes Schloss mit vielen Zinnen und Türmen offenbarte sich uns. Die Besucher werden durch die romantische Atmosphäre verzaubert. Nach der Be-

sichtigung einiger sehr schöner Innenräume gab es in der ehemaligen Kutschenremise, die zu einem Restaurant umgestaltet wurde, eine Kaffeetafel für uns. Anschließend ging es in Richtung Heimat.

Traditionsgemäß gab es auf dem Heimweg noch einen Stopp an einem Blumenfeld. Nachdem der Eine oder Andere sich mit Blumen versorgt hatte, ging es nach Hause.

Ein rundum gelungener Tag ging zu Ende. Vielen Dank an die Organisatoren des "Goldenen Herbst". Wir freuen uns schon auf weitere Ausflüge. (pb)

Berichte aus der Kita "Mäuseland"

"Auf Wiedersehen, Auf Wiedersehen und Tschüss!"



....so klang es laut aus der Kita " Mäuseland " in Darligerode.

Die Kinder der ältesten Gruppe wurden mit diesen Worten verabschiedet. Jeder künftige Schulanfänger wurde durch seine Erzieherinnen sprichwörtlich mit Schwung aus dem Kindergarten geworfen. Das war ein toller Spaß für alle!

Wir wünschen unseren Schulanfängern einen guten Start in der Schule und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Frau Tonn und Frau Steffen sowie das ganze Team der Kita Mäuseland



i ei iiiii eiii			
	Sandtalhalle	11.10.18	Geburtstagsfeier
		06.12.18	Weihnachtsfeier
26.09.18	Lichtbildervortrag DM Schmidt	12.12.18	siehe Termin Sandtalhalle
	"Auf dem Weg zum dritthöchsten Berg der Welt"		
11.10.18	Geburtstagsfeier Seniorenverein		Volkssolidarität
	"Goldener Herbst"	26.09.18	siehe Termin Sandtalhalle
13.10.18	Oktoberfest	17.10.18	Lichtbildervortrag
04.11.18	Schützen- und Geflügelverein lädt zum	11.11.18	siehe Termin Sandtalhalle
	Grünkohlessen ein	12.12.18	siehe Termin Sandtalhalle
11.11.18	Fest der Vereine – öffentliche Veranstaltung		
02.12.18	Benefizkonzert des Chores des	19.12.18	Weihnachtsfeier mit den Singemäusen
	Stadtfeldgymnasiums "Nova Cantica"		Blutspendetermine
06.12.18	Weihnachtsfeier Seniorenverein	00.40.40	·
	"Goldener Herbst"	20.12.18	Blutspende
12.12.18	Musik- und Tanzgruppe der Marianne-		Heimatvereinr
12.12.10	Bukgenhagen-Schule	16.12.18	Adventsmarkt auf dem Komturhof
	Aufführung "Wundersame Weihnachtszeit"		
31.12.18	Silvester-Gala	Backterm	nine 2018:
31.12.10	Silvester-Gala		12/13.09 10/11.10. 14/15.11.
Goldener Herbst			12/10.00 10/11.10. 14/10.11.
00 00 40		Alle Angaben ohne Gewähr!	
26.09.18	siehe Termin Sandtalhalle		

Fahrbare Geschäftsstelle der Harzsparkasse



Standort:

Straße der Republik 1 (Gemeindebüro)

Mittwochs 10.30 Uhr - 12.30 Uhr

NEUE Öffnungszeiten der Touristinformation:

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr Mo und Di 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr Do

Mehr zur Tourismusinformation in usere nächsten Ausgabe!

Irma Peters Dr. Wolfgang Böttcher Petra Berger

Ich möchte den "Darlingeröder Kurier" auch 2018 abonnieren.

Ihr zuständiger Verteiler: Name:

PLZ/Wohnort:

Datum: Unterschrift:

Geben Sie die Bestellung und 5,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

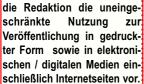
> Für die Postzustellung überweisen Sie bitte 8,- € auf das Konto des Heimatvereins: IBAN: DE69 8105 2000 0320 0635 34, **BIC: NOLADE21HRZ**

> > (Kto. 320 063 534; Harzsparkasse BLZ 81052000)

Sie erhalten jeweils ca. im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des "Darlingeröder Kurier". Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!<u>.</u>.....<u>.</u>......





Bei unverlangt eingereichten Bildern und Fotos behält sich





Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:



Sonnen-Apotheke

Apothekerin Ines Piper
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice



Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**? Rufen Sie uns einfach an!

Tel. 03943 / 63 31 89

Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de



Bäckerei und Konditorei Riemenschneider

Dorfstraße 7 und Hengelbreite 1 38871 Darlingerode

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam des

Heimatverein Darlingerode e. V.

NEU: E-Mail: kurier@komturhof-darlingerode.de

In der Redaktion arbeiten:

Bernd Peters (bp), Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Eberhard Härtel (eh), Irma Peters (ip), Petra Berger (pb); (paul),

Weiterhin:

Ortsbürgermeister Werner Förster als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.

Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.



E-Mail-Adresse

NEU: E-Mail: kurier@komturhof-darlingerode.de



Kleintransporte aller Art

Ralf Schulz

Vom Keller bis zum Dach wird alles fit gemacht!

ich erledige fast alles !!!

38871 Drübeck Schmiedestraße 8

Werbung stehen...

Hier könnte auch

Tel. 039452 / 88674 Mobil 0170 770 47 61



IN EIGENER SACHE

Ab sofort ist der "Darlingeröder Kurier" vorzugsweise unter der E-Mail-Adresse kurier@komturhof-darlingerode.de zu erreichen



• Andrea Ruppe • Telefon: 03943 / 60 12 44 Straße der Republik 18a • 38871 Darlingerode